

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 106.

Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 S., in dem Bezirk 1 M., außerhalb des Bezirks 1 M. 20 S. Monats-Abonnement nach Verhältnis.

Samstag 10. September

Insertions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S., bei mehrmaliger je 6 S. Die Inserate müssen spätestens morgens 9 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1892.

Amliches.

Nagold.

Beschränkung der Flößerei.

In Anbetracht des gegenwärtigen außerordentlich niederen Wasserstandes der Nagold, bei welchem durch unbeschränkte Ausübung der Flößerei der Betrieb der Mühlen und sonstigen Wasserwerke zu sehr gestört wird, wird hiemit der Flößbetrieb auf der Nagold bis auf Weiteres, d. h. bis die Wasserstandsverhältnisse dieses Flusses sich gebessert haben werden, in der Weise beschränkt, daß aus den Wasserstuben ab Altensteig bis Mohnhardt die Flöße nur an den drei Wochentagen Dienstag, Donnerstag und Samstag abgehen dürfen.

Die Flöße müssen je in der Frühe abgehen und die Wasserstuben nach Passieren der Flöße bis zum nächsten Fahrttag geschlossen bleiben.

Zuwiderhandlungen werden bestraft.

Den 8. Sept. 1892.

K. Oberamt, Vogt, A.-B.

Veriachtung. Die erste (nicht zweite) Schulstube in Unterjettigen wurde dem Schullehrer Hornberger übertragen.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

† Nagold, 8. Sept. SeminarKonzert. Aus Anlaß des Semesterchlusses, welchem diesmal die alle 4 Jahre wiederkehrende Seminarvisitation durch den Herrn Prälaten von Burk und den Herrn Oberkonsistorialrat Binz vorausging, also zugleich zu Ehren der genannten beiden Herren, wurde gestern unter Leitung des Oberlehrers Hegeler ein Konzert gegeben, das ein Gefühl hoher Befriedigung in den Zuhörern erzeugte. Die Auswahl der Stücke schon ist eine glückliche zu nennen, die vorzügliche Ausführung zeugte von sorgfältiger, liebevoll ins einzelne gehender Vorbereitung. In dem Psalm von Marcello: „Nahet euch zu dem Herrn“ wurde der Alt durch Präparandenstimmen gegeben, während in dem Chor aus Handels „Saul“: „Wie wunderbar schallt, Herr, dein Preis“ mit Orchester und Orgel der Damenchor aus der Stadt mitwirkte. Von besonderem Eindruck waren die Männerchöre: „Gartief im Thale drunten“ von Weinwurm ist ein so zarter, kirchlich gehaltener Chor, und das Kirchenglocklein tönt aus der Begleitung so lieblich und deutlich hervor, daß man nur die Augen zu schließen braucht, um die Täuschung, als ob man dem Beginn eines Kirchengottesdienstes anwohnte, zu einer vollkommenen zu machen. Klar und schön tönte auch der achtstimmige Männerchor: „Wohl denen, die den Herrn suchen“ von Mendelssohn. Die zwei „Kaiserlieder“ von Schulze hätten dem Kaiser gewiß besonderes Vergnügen gemacht. Wahrhaft ergreifend und zündend aber war „Die neue Loreley“ von O. Wermann: „Nun weiß ich, was soll es bedeuten, das Lied von der Loreley“, eine wirklich wundervolle Komposition. Auch die Vokalmusikstücke waren glücklich gewählt. „Des Hauses Weihe“ und „Stilles Glück“ für Klavier zu 4 Händen, von zwei Lehrern (Hegeler und Hornberger) wiedergegeben, ist eine vollendete Stimmungsmalerei zu nennen. Ein vierhändiges Septett von Beethoven wurde von zwei Böglingen gut vorgetragen; eine Sinfonie für Orchester, Orgel und Klavier von Mascagni wurde als angenehmes „Intermezzo“ empfunden, und ein Duo für Klavier und Orgel von Widor, in welchem

die Orgel die führende Stimme, das Klavier die Begleitung hatte, zeigte, wie sich die Töne beider Instrumente zu einer harmonischen Gesamtwirkung verschmelzen können. — Die Beteiligung war trotz des Regenwetters ziemlich zahlreich, namentlich freut es uns, die Anwesenheit vieler Lehrer, zum Teil früherer Böglinge, konstatieren zu können.

Simmersfeld, 7. Sept. (Korresp.) Gestern wurde im Revier Simmersfeld durch Forstschutzwächter Rauch von Enzthal wieder ein kapitaler Hirsch (Achtender) geschossen. Derselbe wog ausgeweidet 268 Pfund. Das Thier wurde hier am Revierstige ausgehauen und das Fleisch in kleineren oder größeren Portionen per Pfund zu 30 Pfennig abgegeben.

Der Bauer Pius Feinler von Baißingen, der eine Fahre Petroleum durch Göttingen führte, kam infolge Durchgehens der Pferde unter den beladenen Wagen so unglücklich, daß ihm beide Beine abgefahren wurden. Das rechte Bein wurde ihm amputiert und das linke wieder eingerichtet. Jedoch sind die Verletzungen so schwer, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. (Ist bereits gestorben.)

Stuttgart, 5. Sept. Aus Anlaß des fünfzigjährigen Dienstjubiläums des Herrn Direktors v. Schlierholz begab sich gestern Vormittag eine Deputation von Mitgliedern der Generaldirektion der Staatseisenbahnen, Direktor v. Halz an der Spitze, zu dem Jubilar, um demselben die Glückwünsche der sämtlichen Beamten zu überbringen.

Stuttgart. Der Kongreß des deutschen Pömologen-Vereins, der Mitte September unter dem Vorsitz von zwei Landesleuten — Pfarrer Gubmann in Gutenberg und Direktor Lucas in Reutlingen — in Breslau abgehalten werden sollten, ist mit Rücksicht auf die Cholera-Gefahr abgejagt worden.

Stuttgart, 7. Sept. Der Kaiser telegraphierte König Wilhelm, er überlasse ihm die Entscheidung, ob unser Kaisermandver abzuhalten sei, oder nicht. Daraufhin forderte der König vom Ministerium des Innern ein Gutachten des Medizinalkollegiums ein. Dieses sprach sich gutem Vernehmen des S. R.-B. zufolge gegen die Abhaltung aus.

Stuttgart, 8. Sept. Da die Kaisermandver voraussichtlich abbestellt werden, so wurde lt. „Schw. N.“ der Lebertritt der von der Linie zur Reserve-Division, die am 13. zusammentreten sollte, kommandierten Offiziere, welche die Vorbereitungen zur Formierung und Instandsetzung der Bekleidung und Ausrüstung zu treffen gehabt hätten, vom Generalkommando abbestellt. Weitere Befehle sind noch nicht ergangen.

Zum Kapitel „Sonntagsruhe“ erhält das „Stuttgarter Tagbl.“ folgendes Eingekand: Geehrte Redaktion! Man schreibt aus Freiburg unterm 29. August: „Der Freiburger Zeitung zufolge munkelte man hier seit einigen Tagen davon, daß ein Vandalengest, der einem Bruchleidenden während der Sonntagsruhe ein Bruchband verkaufte, wegen Uebertretung der Sonntagsruhe gestraft worden sei. Da es sich in diesem Falle um Heilung eines Leidens handelte, glaubte man nicht an die Sache. Heute teilt nun der betreffende Vandalengest mit, daß er tatsächlich vom Freiburger Schöffengericht wegen des genannten Falles zu 25 M. Geldstrafe und in die Kosten verurteilt wurde.“ Siehe Evangelium Luca Kapitel 6, Vers 6 und f.

Stuttgart, 8. Sept. Wie das „N. T.“ erfährt, wird die Formierung der Reserve-Division nicht stattfinden und es sind deshalb die Offiziere, welche zu

derselben kommandiert waren und gestern ihre Kantonnements verlassen haben, heute beordert worden, wieder zu ihren Truppenteilen zurückzukehren, um an den nunmehr beginnenden Divisionsmandver teilzunehmen. Die Mandver werden unter solchen Umständen schon am 16. beendet sein, und von diesem Tage ab wird die Rückkehr der Truppen in die Garnisonen erfolgen.

Canstatt, 8. Sept. Die bürgerlichen Kollegien sprachen sich wegen der Seuchengefahr einstimmig gegen das Volksfest aus und werden eine dem entsprechenden Bitte an das Ministerium richten.

Heilbronn, 8. Sept. Letzten Montag erkrankte in Kirchheim a. N. ein hierher zuständiges Mädchen unter choleraverdächtigen Erscheinungen. Sie wurde auf ihren Wunsch in das hiesige Choleraspital verbracht, wo sie gestern gestorben ist. Die Obduktion der Leiche findet heute statt. Die Eisenbahnbehörde, welche den von den Mädchen hierher benutzten Eisenbahnwagen alsbald desinfizieren ließ, wurde von ärztlicher Seite ersucht, den Wagen vorsorglich nochmals gründlich desinfizieren zu lassen, da sich die Kranke unterwegs heftig erbrochen hat.

Pfullingen, 6. Sept. Zur bleibenden Erinnerung an den verstorbenen Kommerzienrat Louis Laiblin wurde von dessen Erben eine hochherzige Stiftung gemacht: wie die Fabrikarbeiter kürzlich mehrere Tausend Mark, so empfangen die Ortsarmen sofort 1000 M., die Ortsarmenbehörde aber als Kapital 20000 M., dessen Zinsen alljährlich am 23. Aug. als am Todestage des Entschlafenen an bedürftige und würdige Arme der Gemeinde verteilt werden sollen.

Ulm, 6. Sept. Der hiesige Magistrat hat umsichtige Vorkehrungen gegen eine etwaige Einschleppung der Cholera getroffen. Im Seuchenspital und in der Isolierbaracke stehen 60 Betten parat. Träger und Wärter sind angeworben und eine Cholera-drosche gemietet, sowie zwei Desinfektionsanstalten errichtet. Auch werden die Desinfektionsmittel in großen Mengen abgegeben.

Ulm, 7. Sept. Gestern Vormittag ist das noch nicht ganz 6jährige Töchterchen des Maurermeisters Stolz hier nach 4stündigem Krankein gestorben. Durch die Sektion soll als Todesursache unzweifelhaft Cholera nostras festgestellt worden sein.

Karlsruhe, 8. Sept. Soeben wurde das Kaisermandver endgültig abgejagt.

München, 6. Sept. Ueber den Zustand in Hamburg entnimmt die „M. P.“ einem Privatbriefe, daß die Cholera geradezu entsetzlich haufe und keine Besserung bis jetzt eingetreten sei. In dem Briefe wird gesagt, daß die Zeitungsberichte lange nicht das ganze trostlose Elend enthüllen. In den vergangenen Tagen habe man die Toten in Zucker- und Eierkisten statt in Särgen beerdigt und jetzt kommen sie einfach in Decken gewickelt unter die Erde.

München, 7. Sept. Die Versammlung deutscher Geschichtsforscher, welche Ende September in München stattfinden sollte, ist wegen der Cholera-gefahr vertagt.

Lugsburg, 8. Sept. Im Lager auf dem Sechfeld explodierte eine blind gegangene Granate beim Entladen. Zwei Fuhrantilleristen wurden getötet, einer schwer verletzt.

Bamberg, 8. Sept. Der bayrische Kriegsminister zog den Befehl zur Zusammenstellung der Reservebrigade zurück.

Gegenüber der auch in Mainz von dem Bischof Haffner aufgestellten Behauptung, daß es nur eine wahre Kirche gebe, die römische Papstkirche, und daß nur durch deren Vermittelung das Heil auf Erden kommen könne, erinnert man recht zeitgemäß an den Brief, womit Kaiser Wilhelm vor neunzehn Jahren, am 3. September 1873, das anmaßliche Schreiben Pst Pius' IX. beantwortete, worin derselbe Gedanke ausgesprochen worden war. Pius IX. hatte in seinem Schreiben gesagt, daß „alle Getauften in gewisser Beziehung zum Papste gehören.“ Hierauf erwiderte Kaiser Wilhelm I. diese Aeußerung beruhe auf Irrtum. „Der evangelische Glaube, zu dem Ich Mich, wie Eurer Heiligkeit bekannt sein muß, gleich Meinen Vorfahren und mit der Mehrheit Meiner Unterthanen bekenne, gestattet uns nicht, in dem Verhältnis zu Gott einen andern Vermittler als unsern Herrn Jesum Christum anzunehmen.“ Der kundige Herrscher hat dem beigefügt: „Diese Verschiedenheit des Glaubens hält mich nicht ab, mit denen, welche den unsern nicht teilen, in Frieden zu leben und Eurer Heiligkeit den Ausdruck Meiner persönlichen Ergebenheit und Verehrung darzubringen.“

In einem Firkalar vom 15. März 1887 hatte die Firma Krupp ihren sämtlichen Arbeitern, deren Zahl mehr als 20000 beträgt, das Halten und Lesen der beiden kirchlichen Blätter „Essener Volksztg.“ und den „Rh.-Westf. Volksfreund“ verboten.

14 Choleraepidemien hat Hamburg schon überstanden. Keine derselben aber hat so viel Opfer gefordert, als die diesmalige schon jetzt, trotz ihrer kurzen Dauer. Im Jahre 1831 starben in Hamburg 476 Personen, 1832 1495; 1848 starben 1674, 1849 573 und 1850 400. Von 1853 an trat die Cholera bis 1859 jedes Jahr mit Ausnahme von 1858 in Hamburg auf und es kamen 1853 244, 1854 281, 1855 175, 1856 67, 1857 463, 1859 1109 Sterbefälle vor. Bei der Epidemie von 1866, der in Berlin 6174 Menschen zum Opfer fielen, kamen in Hamburg 1043 Sterbefälle vor, 1871 starben 141; seit 1873, wo sie wieder 1001 Opfer forderte, blieb Hamburg von der Cholera verschont. Soweit Nachrichten vorliegen, verliefen diese sämtlichen Epidemien durchaus anders, als die gegenwärtige. Sie ist ein selten charakteristisches Beispiel eines sog. „explosionsartigen“ Ausbruches der Cholera, das dadurch vervollständigt wird, daß sofort aus allen Gebieteilen der Stadt die Meldungen eingingen. Das Gift war plötzlich über die ganze Stadt ausgefät.

Hamburg, 6. Sept. Der Oberbürgermeister Senator Petersen in Hamburg ist an der Cholera erkrankt.

Hamburg, 7. Sept. Von gestern bis heute mittag werden gemeldet 702 Erkrankungen, 333 Todesfälle.

Hamburg, 7. Sept. Es wird amtlich bestätigt daß augenblicklich noch 1300 Leichen unbeerdigt sind. Bisher sind über 5000 Personen gestorben.

Der „Tägl. Rundschau“ schreibt man aus Hamburg: Ein Arzt, Dr. L., hatte unter seinen Patienten schon am 16. August einen an asiat. Cholera Erkrankten, welcher starb. Dr. L. ging persönlich zur Polizeibehörde, um sofort den Fall zu melden, und wurde von dem Vertreter der Behörde mit den Worten abgewiesen: „Aber mein lieber Doktor, Sie sind doch wohl ein bißchen gar zu ängstlich!“

Birchow erklärte auf Befragen, die Seuche scheine in Hamburg ihren Höhepunkt überschritten zu haben.

Die Manöverflotte, zu der sich der Kaiser am Samstag nach Swinemünde begab, besteht zusammen aus 44 Fahrzeugen, nämlich 7 Panzerschiffen, 3 Panzerfahrzeugen, 5 Schulschiffen, 5 Avisos, 3 Besatzungsschiffen, 4 Torpedo-Divisionsbooten und 17 Torpedobootten.

Wie die „Kreuzztg.“ wissen will, ist der Berliner Polizeipräsident vom Minister des Innern aufgefordert worden, sich baldmöglichst darüber zu äußern, ob und in welchem Maße die Bäder mit ihren Preisen für Badewaren dem bedeutenden Sinken der Getreidepreise seit vorigem Jahre Rechnung getragen haben, und ob eventuell eine bezügliche Einwirkung auf dem in den §§ 73 und 74 der Reichsgewerbeordnung vorgezeichneten Wege sich empfiehlt.

Berlin, 6. Sept. Ein Klempner hat heute morgen seinen siebenjährigen Knaben und dann sich selbst erschossen, wahrscheinlich in einem Anfall von Geistesstörung.

Die rasche Entschlieung des Kaisers wegen Aufhebung der Kaisermandover erscheint als das Ergebnis einer Beratung des Monarchen mit dem Reichskanzler, dem Kriegsminister und dem Staatssekretär des Innern. Man will wissen, daß für die allerhöchste Entschlieung dringende Vorstellungen aus Württemberg und Baden, welche sich insbesondere auf die Koblenzer Cholerafälle stützen, den Ausschlag gegeben haben. Da die Verschleppung der Cholera immerhin möglich gewesen wäre, wollte man die Verantwortung für einen solchen Fall nicht übernehmen und machte lieber die bereits weit vorgeschrittenen Vorbereitungen im letzten Augenblick noch rückgängig.

Berlin, 7. Sept. Der Kaiser gab seine Reise nach Homburg auf. Er gedenkt, der Einweihung der renovierten Schloßkirche in Wittenberg am 31. Okt. beizuwohnen. Neunzehn deutsche protestantische Fürsten, deren Vorfahren eifrige Förderer der Reformation waren, werden dort den Kaiser umgeben.

Berlin, 8. Sept. Ein Privattelegramm der „Kreuzztg.“ meldet aus Kiel, Prinz Heinrich werde am 1. Oktober zum Kommandanten des Panzerschiffs „Sachsen“ ernannt werden.

Berlin, 8. Sept. Der Kaiser gab die Abhaltung der Kaisermandover des 13. und 14. Armeekorps auf.

Frankreich.

Paris, 6. Sept. Jetzt wird endlich zugegeben, daß die Cholera in Paris herrscht. Allerdings weiten die Aerzte darüber, ob es die Cholera nostras oder die Cholera asiatica ist. Man zählt täglich 20 bis 25 Todesfälle und eine gleiche Anzahl wird aus Havre gemeldet. Letztere Stadt zählt blos 116000 Einwohner, während die Bevölkerung von Paris aus 2 344 000 Seelen besteht. Das Verhältnis ist demnach für Havre ein ziemlich hohes (1 Todesfall auf 5000 Personen), während es für Paris sehr gering ist (1 Todesfall auf 100 000 Personen.) Die Aerzte versichern, daß die Opfer fast durchwegs den unteren Klassen angehören, welche sich schlecht nähren, ungesunden Räume bewohnen, unreines Wasser trinken, sich dem Alkoholgenusse ergeben u.

Der militärische Berichterstatte der „Figaro“ schreibt u. a. aus Tours: Seit man die allgemeine Militärpflicht eingeführt hat, hat sich das militärische Temperament Frankreichs umgekehrt. Heute will niemand mehr Soldat werden und jeder sucht mehr oder weniger geschickte Mittel zu finden, um sich dem Militärdienst zu entziehen. „Was nützt es auch, sagt man im Volk und auch bei der Bourgeoisie, die Leute 3 Jahre lang zu plagen und dann wieder 28 oder 30 Tage? Wenn die Gefahr kommt, wird jeder seine Pflicht thun.“ Und so giebt man sich alle mögliche Mühe, sich um die 28 Tage, aber auch um die drei Jahre herumzudrücken. Diese Leute meinen, mit Patriotismus sei es gethan. Ja, der Patriotismus ist etwas gutes bei einer gut eingepaukten und disziplinierten Truppe, diese kann von einem patriotischen Plan zur höchsten Leistung entfammt werden. Aber mit einer Truppe ohne Instruktion und ohne Disziplin macht man die Rechnung ohne den Wirt, wenn man meint, der Patriotismus könne etwas leisten; sie fliegt auseinander wie eine Kette Rebhühner beim ersten Schuß. Es ist besser, man empfiehlt unserer Jugend Geduld und Selbstverleugnung, als daß man ihr den Sieg als eine leichte Sache hinstellt. Ich würde das nicht schreiben, wenn ich es nicht für notwendig hielte gegenüber den Verirrungen des öffentlichen Geistes, der sich dormalen breit macht.“

Rußland.

St. Petersburg, 4. Sept. Ein Gouvernements erbat bereits wieder zur Aussaat und zu Verpflegungszwecken 13 Millionen Rubel. Wie verlautet, sind vorläufig ihnen 5 Millionen gezahlt worden.

St. Petersburg, 6. Sept. In Südrußland sind 300 000 Dekjatinen (ungefähr 330 000 Hektare) besäeten Landes durch Sandstürme vernichtet worden. Die Abdankung des Ministers von Siers soll im November erfolgen. Es wird gelugnet, daß dadurch ein Wandel in der Politik bedingt sei, weil der Zar sein eigener Minister des Innern sei. Dann muß aber der Zar selbst deutschfreundlicher sein bezw. werden, als der russische Geheimrat Sischkin, der bekanntlich die Stellvertretung des Hrn. v. Siers übernommen hat. Sischkin wird namentlich in Wien nicht als friedlich gesinnter Politiker angesehen. Unser Wiener Korrespondent aber sieht

sicherlich zu schwarz, wenn er schon jetzt, da Sischkin noch Siers Stellvertreter ist, von einer ernstlichen Bedrohung des europäischen Friedens durch Rußland spricht, welches in der Orientpolitik von der bisher befolgten friedlichen Richtung abgehen und derselben einen energischen Zug aufprägen wolle. Mit dem aktiven Eingreifen Rußlands in die Politik der Balkanstaaten wird es wohl noch gute Weile haben. Unter allen Umständen aber wird dem russischem Ministerwechsel und dem kommenden kriegslustigen Leiter der auswärtigen Politik Rußlands in Berlin, Wien und Rom alle Aufmerksamkeit schenken, dessen kann er sich versichert halten.

Warschau, 5. Sept. Eine furchtbare Feuersbrunst wütete in der Kreisstadt Lukow, Gouvernament Siedliz. 350 Häuser sind auf den Grund niedergebrannt, mehrere Tausend Personen sind obdachlos.

Kleinere Mitteilungen.

Dem Erfinder des Fahrrades, dem einstigen badischen Forstmeister Freihrn. v. Drais von Sauerbrunn, wird in seiner Vaterstadt Karlsruhe ein Denkmal gesetzt. Am Sonntag wurde die Grundsteinlegung zu dem Denkmal vollzogen.

Im Hinblick auf die Choleraepidemie wird empfohlen, alle aufzubewahrenden Speisen mit Glöcken oder ähnlichen Vorrichtungen zu überdecken, um so den Fliegen den Zutritt zu verwehren, die sehr gefährliche Träger jedes Ansteckungsstoffes sind. Auch sei auf ein einfaches, sich aber stets bewährtes Desinfektionsmittel aufmerksam gemacht: die Wachholderbeere. Eine Hand voll solcher Beeren zerfeinert und auf eine heiße Kohlenchaufel gestreut und diese dann in den Wohnräumen umhergetragen, reinigt die dumpfe Luft in nachhaltiger Weise; einige Beeren morgens nach dem Mundspülen gegessen, desinfizieren die Mundhöhle, reinigen den Magen von schlechten Stoffen und kräftigen denselben. Man kann dies am Tag mehrere Male wiederholen. Auch der Wachholderbranntwein soll zum Desinfizieren von Magen und Gedärmen ein gutes Mittel sein.

Brüder in Christo unter sich. In dem Dorfe R. bei Buschweiler (Unter-Elsass), in dem die Einwohner zu zwei Dritteln Lutheraner, zu einem Drittel Katholiken sind, war in der gemeinsamen Kirche die Orgel unbrauchbar geworden. Die Katholiken verlangten, daß gemäß der Kopfzahl zu den Reparaturkosten die Lutheraner zwei Drittel, die Katholiken ein Drittel zahlten; weil aber die Katholiken die Orgel täglich, die Lutheraner nur sonntäglich benützten, wollten letztere nur die Hälfte der Kosten tragen. Die Katholiken waren damit nicht einverstanden und kauften ein Harmonium; da die Orgel völlig unbrauchbar ist, mußten die Lutheraner dasselbe thun, so daß auf dem Orgelchor auf der einen Seite das katholische, auf der anderen das lutherische Harmonium steht. Wer lacht da?

Wie aus Ostende gemeldet wird, drangen Gerichtsbeamte in einen Cercle des Kurjaals ein, beschlagnahmten alle Spieleinsätze und schlossen die Thüren des Spieljaals.

— Auch ein Desinfektionsmittel. Lehrer: „Wir kommen jetzt zu den säkularwidrigen Mitteln. Kann mir einer von Euch ein solches Mittel nennen? (Alles schweigt.) — Lehrer: „Nun, eines kennt Ihr doch alle, bekant Euch nur. Nun, Karolchen, Du weißt's?“ — Karolchen: „Der Kohrstock, Herr Lehrer.“

Handel und Verkehr.

Rürnberg, 3. Sept. (Hopfen.) Die Landzufuhr von 800 Ballen fand bei ruhigem Geschäftsgang und festen Preisen Nehmer. Vorherrschend waren nur beste Hopfen gefragt, während Mittel und Seringe vernachlässigt blieben. Badische wenig in Prima hier, wofür 165—170 bezahlt wurde. Württemberger erzielten ebenfalls diese Preise.

Rürnberg, 6. Sept. (Hopfen.) Der Tagesumsatz beträgt ca. 700 Ballen, die Tendenz ist matt. — Württemberger 145—165.

Ganz seid. bedruckte Foulards Mt. 1.35 bis 7.25 p. Met. — (ca. 450 versch. Disposit.) versch. rothen- und stückweise porto- und zollfrei das Fabrik-Depot G. Henneberg (R. u. S. Hofstet.) Zürich. Kaiser umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

Hierzu das Unterhaltungsblatt Nr. 37.

Verantwortlicher Redakteur Steinwandel in Ragold. — Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchdruckerei.

Druckarbeiten jeder Art fertigt schnell und billig G. W. Kaiser.

Ämtliche- und Privat-Bekanntmachungen.

**K. Amtsanzwaltschaft
Herrenberg-Ragold.**
In der Nacht vom 31. August auf
1. September d. J. wurde dem Bauern
Philipp Waidlich in Simmersfeld ein
Stück halbgebleichtes flächernes Tuch
mit Baumwolleneinschuß von der Bleiche
wea entwendet.
Der Thäter ist unbekannt.
Sachdienliche Mitteilungen wollen
hierbei gerichtet werden.
Herrenberg, 6. Sept. 1892.
K. Amtsanzwaltschaft.
Kalle.

Schwellen-Verkauf.
Am Samstag den 10. Sept. er.,
vormittags 9 Uhr,
werden auf hiesigem Bahnhof eine
größere Partie abgängige Eisenbahn-
schwellen verkauft, wozu Liebhaber ein-
geladen werden.
Ragold, 7. Sept. 1892.
K. Bahnmeisterei.

Ragold.
3 100 Mark
werden gegen gesetzliche Si-
cherheit in einem od. mehreren
Posten ausgeliehen und wird eine Auf-
kündigung bei richtiger Zinszahlung
nicht stattfinden.
Nähere Auskunft erteilt die
Stadtpflege.

Felshausen.
350 Mark
werden zu 4 1/2% und ge-
gen gesetzliche Sicherheit so-
gleich ausgeliehen von der
Kirchenpflege.

Oberjettingen, O.A. Herrenberg.
**Zieh-, Wagen etc.-
Verkauf.**

Wegen Familienver-
hältnissen verkaufe ich:
1 Pferd, Grauschim-
mel, 2 1/2 jährig, fehlerfrei und zu je-
dem Zug tauglich,
2 Ochsen, 2 Kühe, 2
Stiere u. 2 Kalbeln;
ferner 2 eiserne Ein-
spanner- und 1 dto. Zweispänner-
Wagen, 1 Flanderpflug,
1 Felgspflug und 1 älteren
Wendepflug, 1 Egge.
Liebhaber hiezu können täglich mit
mir einen Kauf abschließen, und sind
hiezu freundlich eingeladen.
Jakob Menz, Metzger.

Freudenstadt.
Pferde-Verkauf.

Wegen ein-
gehendem leich-
ten und schwe-
rem Fuhrwerk,
verkaufe ich
unter der Hand 8-10 Stück junge
und ältere Pferde, welche sämtliche in
gutem Stand, gut eingehäbert und zu
jedem Dienst tauglich sind.
Carl Luz, Güterbeförderung.

Ragold.
Zum Krauteinschneiden
empfiehlt sich
Frau Katharine Stottele
auf der Insel.

K. Gerichtsnotariat Ragold.
Gläubiger-Aufruf.
Im verfloffenen Monat August ds. Js. sind im diesseitigen No-
tariatsbezirk nachfolgende Teilungsgeschäfte angefallen und zwar in:
Ragold: Walz, Gustav, lediger Metzger. Realteilung.
" Kaiser, Marie, Ziegeleibesizers Ww. Realteilung.
" Müller, August Friedrich, Seifensieder. Realteilung.
Emmingen: Martini, Georg Konrad, Zimmermann. Realteilung.
Haiterbach: Gutkunst, Johann Michael, Maurer. Eventualteilung.
Oberthalheim: Hamm, Marie, ledig. Realteilung.
Schietingen: Gutkunst, Christian, Straßenwär. Frau. Eventualteilung.
" Zinjer, Bernhard, Zimmermann. Realteilung.
Sulz: Röhm, Jakob, Bäcker. Realteilung.
" Gaus, Magdalene, Witwe. Realteilung.
Unterschwandorf: Koch, Marianne. Realteilung.
Wildberg: Hörmann, Friedrich, Maurer. Eventualteilung.
Die Gläubiger werden aufgefordert, ihre Ansprüche binnen **8 Tagen**
bei den betr. Schultheißenämtern zur Berücksichtigung anzumelden.
Den 8. Sept. 1892. K. Gerichtsnotariat: Herrgott.

Oberamt Ragold.
Akkord üb. Kalkstein-Zerkleinerung.

Für die Unterhaltung der Nachbarschafts- und Quer-Sträßen wird auf
den Rathhäusern der nachgenannten Gemeinden die Zerkleinerung von Kalk-
steinen in Akkord gegeben und zwar:
Montag den 12. September d. J.
in Ebhausen vormitt. 9 1/2 Uhr,
" Ebershardt " 11 "
" Warrth nachmitt. 1 1/2 "
" Walddorf " 4 "
" Rohrdorf " 6 "
Dienstag den 13. September d. J.
in Felshausen vormitt. 8 Uhr,
" Haiterbach " 11 "
" Spielberg nachmitt. 3 "
Donnerstag den 15. September d. J.
in Simmersfeld nachmitt. 2 Uhr,
" Altensteig " 5 "
Samstag den 17. September d. J.
in Gältlingen vormitt. 9 Uhr,
" Wildberg " 11 1/2 "
" Rothfelden nachmitt. 3 "
" Emmingen " 5 "
Ragold, 8. Sept. 1892. Oberamtswegmeister Bausch.

Oberamt Ragold.
Schotterbeifuhr-Akkord.
Auf den Rathhäusern der nachgenannten Gemeinden wird die Schotter-
Beifuhr für Ettersträßen in Akkord gegeben und zwar:
Montag den 12. September d. J.
in Ebhausen vormittags 9 1/2 Uhr,
in Walddorf nachmittags 4 Uhr,
Dienstag den 13. September d. J.
in Haiterbach vormittags 11 Uhr,
Samstag den 17. September d. J.
in Emmingen nachmittags 5 Uhr.
Ragold, den 8. Sept. 1892. O.A. Wegmstr. Bausch.

Junker & Ruh-Öfen
ermanentbrenner mit Mica-Fenstern und Wärme-Circulation,
auf's Feinste regulirbar,
ein ganz vorzügliches Fabrikat,
in den verschiedensten Grössen, Formen u. Aus-
stattungen bei
Junker & Ruh,
Eisengiesserei in Karlsruhe, Baden.
Grosse Kohlenersparnis. Einfache und sichere
Regulirung. Sichtbares und deshalb mühelos zu
überwachendes Feuer. Fußbodenwärme. Vortref-
liche Ventilation. Kein Erglühen äusserer Theile
möglich. Starke Wasserverdunstung, daher feuchte
und gesunde Zimmerluft. Grösste Reinlichkeit.
Ueber 40,000 Stück im Gebrauch.
Preislisten und Zeugnisse gratis und franco.
Fabrik-
Niederlage: **G. Gras in Ragold.**

Ragold.
Einen großen, trockenen
Keller
hat bis 1. Oktober zu vermieten
Nr. Günther, Uhrmacher.

Ragold.
Weinen sehr beliebt
Pflanzenbutter
von vorzüglicher, reiner Qualität, zum
Braten, Backen und Kochen, namentlich
auch für Magenleidende sehr geeignet,
bringe ich in empfehlender Erinnerung.
Gottlob Schmid.

Rothfelden
Wegen Krankheitsumständen beab-
sichtige ich mein Rindvieh anzugeben
und verkaufe deshalb
meine
2 Pferde, 
5- und 8-jährig, zum Ein- und Zwei-
spänniafahren, sowie zum schweren Zug
geeignet, und kann jeden Tag ein Kauf
abgeschlossen werden. Liebhaber sind
freundlich eingeladen.
Kriedt, Frau, Bauer.

Ragold.
Ein erstmals, 6 Wochen trächtiges
Mutterschwein
hat zu verkaufen
Morlok, Löwen."

Ragold.
Zugelauener Hund.
Es ist mir in hies. Stadt ein brauner
Hühnerhund zugelaufen. Derselbe
kann gegen Ertrag des Futtergelds und
der Einrückungsgebühr abgeholt werden
bei
Volzke, der Hof.

Wildberg.
Unterzeichneter verkauft sehr billig
einen 18 Meter langen
Schlauch samt Zieher
und Hundslopfhaken,
für einen Landflücker sehr passend.
Krichbaum, Küfer.

Ueberall zu haben!
**GEBR. WALDBAUR'S
CHOCOLADE
CACAO-PULVER
STUTT GART**

Anerkannt beste Fabrikate!

**Kassen-
Schränke**
solid u. billigst bei
J. Ostertag
Aalen.

Zarte, weisse Haut,
Jugendlichen Teint erhält man sich,
Sommerprossen
verschwinden und brennt beim tgl. Gebrauch von
Bergmann's Lilienmilch-Seife
von Bergmann & Co., Trebber, A. St. 30 Pl. 34.
G. W. Jaifer, Ragold.

Saiterbach.
Alle („Er“ und „Sie“) anno
1842 Geborenen
werden auf nächsten Sonntag nach-
mittag in die „Sonne“ zu einem „Ge-
wärtlichen“ eingeladen.
Mehrere 42er.

Nagold.

Empfehlung.

Bei herannahender Verbrauchszeit
empfehle **beste Strumpfwolle** jeder
Art, ferner **Baumwoll-Flanelle,**
Zengle und **Baumwolltuch,** sowie
Leinwand und **Taschentücher.**
Fertige Handarbeiten sind
stets **vorrätig.**
Zugleich bringe mein Lager in
Wolldecken
in empfehlende Erinnerung und bitte
um geneigten Zuspruch.
Schönfärber **Sautter's Ww.**

Hugo Rau in Calw

empfehle waggonsweise ob Fabrik
und im Einzelverkauf ob Lager Calw.

Doppelsalzziegel

von **Carl Ludowici,**

Backsteine,
Maschinensteine,
Kaminsteine,
Schwemmsteine,
(leicht, trocken u. billig)
Cementröhren,
Steinzeugröhren,
Portland-Cement,
Kalk-Cement,
gemahl. Schwarz-
Kalk
in Zentnerfäden,
feinsten Baugyps,
Gypsdiele etc. etc.

Stuttgarter

Journierhandlung

Ede Olga u. Uhlondir. J. Eppinger.



Niederländisch-Amerikanische
Dampfschiff-Fahrts-Gesellschaft.

Königlich Niederländische
Postdampfer zwischen

Rotterdam - Newyork
Amsterdam
und **Baltimore.**

Abfahrten zweimal
wöchentlich.

Nähere Auskunft erteilt:
die Verwaltung in Rotterdam.

Agenten:
Hr. Schmid, S. Ansel's Nachf. Nagold,
J. Falkenbach in Egenhausen.

Nagold.

Sonntagsruhe.

Für Sonntag den 11. d. M. (Missionärsfest)
hat das K. Oberamt hier den Geschäftsbetrieb in allen Verkaufsstellen und
die Beschäftigung von Gehilfen, Lehrlingen u. bis
nachmittags 6 Uhr gestattet.
Den 6. September 1892. **Stadtschultheißenamt: Brodbeck.**

Alte Weine, sowie Ende September eintreffende Italienische Trauben

und daraus gewonnenen neuen Wein,
auch bis dahin erhältlichen
neuen Pfälzer- & Elsäßer-Wein
empfehle billigt und bitte um Bestellungen
Calw. Hugo Rau,
vormals Wagner'sche Weinhandlung.



Mit wenig Bürstenstrichen

Gentner's Wichse

erzeugt tatsächlich
in roten Dosen à 10 u. 20 f
prachtvollen, tiefschwarzen, dauerhaftesten Glanz. Es ist
die beste und billigste Wichse der Welt, weil sie vor Ge-
brauch mit starkem Wasserzusatz zu einer flüssigen Masse
verdünnt und nur sehr leicht auf's Leder aufgetragen
werden kann. Zu haben bei
H. Lang, Konditor, Nagold. G. Möhrle in Günd-
ringen und Fabrikant Carl Gentner, Göppingen.

Norddeutscher Lloyd Bremen.

Feste Reisegelegenheit.
Nach **Revyork** wöchentlich dreimal,
davon zweimal mit **Schnelldampfern.**
Nach **Baltimore** mit **Postdampfern**
wöchentlich einmal.
Deerfahrt
mit **Schnelldampfern** 6-7 Tage,
mit **Postdampfern** 9-10 Tage.
Nähere Auskunft durch
Gottlob Schmid in Nagold.
John G. Roller in Altensteig.

Cement - Röhren

Pflöste, Vieh-, Schweins- & Bruchenträger, Wassersteine, Rinnen, Cementböden,
Boden-Mattchen, alle Betonierungs-Arbeiten, jeder Art empfohlen
Krutina & Möhle, Untertürkheim bei Stuttgart.

Cholera-gefahr

Bei der

sind **Störungen der Verdauung** zur rechten Zeit
bekämpft und gehoben, unter Umständen das Leben ge-
rettet! Viele erkälten sich den Magen durch kaltes Trin-
ken oder genießen verdorbene Speisen und jedesmal ent-
steht ein heftiger Magenkatarrh, welcher sich durch Uebelsein, Aufstoßen, Ekel, Erbrechen u. dgl. genugsam be-
fundet. In diesem Fall ist es höchste Zeit, etwas dagegen zu thun und sind die **Salus-Bonbons**, nach Vor-
schrift genommen, das **einzig richtige und zweckmäßige** Mittel.

Zeugnis.
Nach Verbrauch 1 Schachtel **Salus-Bonbons** kann ich bestätigen, daß meine seit einigen Jahren an-
dauernde Schwerverdaulichkeit bedeutend gebessert worden ist. Besonders ist der starke lästige Druck in der Ma-
gengegend beinahe geschwunden und dafür besserer Appetit eingelehrt.
Stuttgart, 3. Januar 1892. Marie Ojertag, Kriegsbergstr. 30.

Zu haben pr. Schachtel **Mk. 1.-** bei
Heinrich Lang, Conditor, Nagold.

Liqueure,
Anis, Pfeffermünz, Bimml,
Kuß, Pomeranzen, Johannisbeer, Quitten,
Kümmel, Kalmus, Vanille u. u.
von 35 Pf. bis 70 Pf. per 1/2 Liter,
Boonekamp of Maagbitter,
Rum, Arac, Cognac
empfehle **H. Gauß, Nagold**

Wildeberg.
Unterzeichneter verkauft im Austrag
billig eine
Mostpresse samt
Mahlstrog (Mundgang).
Krichbaum, Küfer.

Nagold.
Dienstmädchen
für eine kleinere Familie in London
wird zu baldigem Eintritt gesucht.
Näheres zu erfragen bei
Frau Präzeptor Föll.

Nagold.
Ein Bürgerlände
das ziemlich eben liegt, pachtet; wer?
sagt die Redaktion.

Gesunde Amme
für sofort gesucht.
NB. Gebornen erhalten für Zuwei-
sung M. 3 Belohnung.
Dr. Lindenmeyer, Stuttgart,
Königsbau.

Geld à 4% bis 4 1/2%
geg. u. gelehliche Sicherheit beschafft,
Güterzieler kauft das
Stuttg. Hypothekengeschäft.
Vertreter in Nagold:
Louis Lenz, Kassier.

Künstliche Zähne
und Gebisse in bester Ausführung
Mäßige Preise. Zahnoperationen.
Plombieren, Reinigen u. schonendst.
J. Reiß, Calw.

Lanolin-Seife
von C. A. Kolthorn, Berlin.
Das Lanolin ist nach dem Erfinder
Hr. Prof. Liebreich das beste Cosme-
ticum u. für die Hautpflege von geradezu
überraschender Wirkung. à St. 50 f
zu haben bei **G. Ziesse, Bürenm.**

Nagold. **Ev. Gottesdienste.**
Sonntag, 11. Sept., 9 1/2 Uhr Predigt.
1 1/2 Uhr Bezirksmissionsfest.

Katholischer Gottesdienst
in Nagold am
Sonntag, 11. Sept., vorm. 7 1/2 Uhr.